

WIPPERFÜRTH - LINDLAR

Französische Gefühle

Im Kulturpunkt stellen Jean Francois Moreau und Christophe Cinquin aus

Von MICHAEL LENZEN

WIPPERFÜRTH. So voll wie am Donnerstagabend ist es im Kulturpunkt von Mirza Atug nicht oft. Rund 60 Besucher waren zur Ausstellungseröffnung der beiden französischen Künstler Jean Francois Moreau und Christophe Cinquin gekommen. Die Künstler stammen aus der französischen Partnerstadt Surgères und freuten sich, in Wipperfürth ausstellen zu können.

Wie Moreau in einer kleinen Ansprache auf Deutsch mitteilte, hat er bereits vor einigen Jahren schon einmal seine Skulpturen den Wipperfürthern vorgestellt. Für die aktuelle Ausstellung habe er ei-

gens neue Kreationen geschaffen. Darunter auch einige Lampen. Der 61 Jahre alte Techniker, der an einer Berufsschule in La Rochelle unterrichtet, wie Monika Rütten, Vorsitzende des Partnerschaftskomitee in der Eröffnungsrede berichtete, schafft Skulpturen aus Metallgegenständen und Werkzeugen, die aus Landwirtschaft, Garten, Werkstatt oder Haushalt stammen. Kunstvoll arrangiert er etwa verschiedene Scheren zu einem „Fischschwarm“ oder Zahnräder und eine kleine Flugschar zu einem Vogel. Die Skulpturen strahlen trotz der teils massiven Metallteile wie Beile oder Meißel, eine große Leichtigkeit aus. Selbst die

kleine Figur „Der Gewichtheber“ wirkt trotz der mächtigen Hantel noch filigran.

Begeistert vom Meer ist Christophe Cinquin. Viele seiner Ölbilder zeigen Häfen, Meer und Schiffe. Das Spiel der Farben ist für 43-Jährigen dabei besonders inspirierend, das spiegelt sich auch in seinen anderen Werken wider, ob Blumen, Obst oder Stilleben. Der Autodidakt malt seit sieben Jahren und seine Motive stammen aus der Region. Er lebt auf der Ile de Re, eine der schönsten Inseln, wie Monika Rütten sagte. Sie heiße auch „Die Weiße“ wegen ihrer tollen Sandstrände.

Die Ölgemälde von Cinquin wirken durch das Spiel mit den



Skulpturen von Jean Francois Moreau (l.) und Bilder von Christophe Cinquin sind im Kulturpunkt zu sehen

Farben besonders stimmungsvoll. Durch seine Technik erhalten die Bilder Tiefe. „Die Farben sind mir wichtig“, sag-

te er. Seine Inspirationen können auch durch Alltägliches ausgelöst werden, etwa durch eine Orchidee auf dem Fern-

seher. Seine Vorbilder seien französische und englisch Künstler, bei denen er genaue auf die Technik schaue.